

Offene Antwort auf Thesen in Leserbriefen und Beiträgen

Sehr geehrter Herr Bernd Krötz, Werner Link, Uwe Hoffart, Gerold Schaal, Rolf Rommel.

Sie haben es immer wieder in Ihren Beiträgen geschafft, den Weg der sachlichen Auseinandersetzung zwar zu fordern, selber aber durch entsprechende Äußerungen genau diese Sachlichkeit vermissen zu lassen. In den letzten Beiträgen waren nun gewisse Grenzen überschritten, die so nicht stehen bleiben können. Persönliche Angriffe bleiben von mir jedoch nach wie vor unkommentiert.

Zum einen wird aktuell behauptet, mit der Einrichtung eines Bürgerentscheides und der Forderung nach einer Verknüpfung mit der Bürgermeisterwahl würden den Bürgern bewusst Informationen vorenthalten.

Es gibt wohl keine Gruppe in der derzeitigen politischen Auseinandersetzung, die mehr für Informationen und offene Diskussionen gesorgt hat wie die BI. Denken Sie allein an unsere Veranstaltungen, die durch uns eingesetzte Bürgerversammlung und nicht zuletzt diese Homepage, die täglich hunderte Zugriffe hat und selbst aus Ihren Reihen schon gelobt wurde. Sie werden auf dieser Homepage auch jeden Beitrag von Ihnen finden, selbst die deutlich unter der Gürtellinie.

Spaltung, Aggression und Feindschaft: Nehmen Sie sich mal die Zeit und lesen Sie alle Artikel und Leserbriefe durch auf unserer Homepage (es fehlt glaube ich kein Beitrag). Und dann versuchen Sie einmal ehrlich zu sich selbst zu sein bei der Bewertung, in welchen Beiträgen genau die uns unterstellten Dinge zum Ausdruck kommen.

Im Einzelnen:

BM Schneider hat mit drei Gemeinderäten mehrmals das RP besucht und für die Planung geworben. Am Schluss wurde den teilnehmenden Gemeinderäten versprochen, dass der gesamte Gemeinderat die Planungen zu Gesicht bekommt **b e v o r** die Pläne auf den Weg gegeben werden. Diese Gemeinderäte sind heute noch für diese Straße aber fühlten sich echt getäuscht.

Die Probleme mit der Presse wurden mit der Zeitung geklärt und in dem Fall damals durch eine Mitteilung der Presse gerade gerückt. Die Redakteure dürfen ihre Meinung haben. Wir dürfen das aber auch festhalten.

Was die Fakten des RP anbelangt, so bitte ich Sie, lesen Sie z.B. einfach noch mal nach bezüglich der Auseinandersetzung zwecks der Fotomontage. Das RP hat hier schriftlich Fehler eingeräumt.

Die Sache mit dem Ortschaftsrat und Ortsvorsteher Kühnl wurde ebenso wie der Geheimnisverrat von Gemeinderat Knödler von der Kommunalaufsicht des Landratsamtes zu unserer vollsten Zufriedenheit bewertet.

Falschaussagen von uns? Da möchte ich Sie bitten, gerne öffentlich, klare Fakten zu nennen. Sie erhalten garantiert eine Antwort.

Welche Informationen fehlen nun den Bürgern, um jetzt nicht über die derzeitige Planung abstimmen zu können?

Umweltverträglichkeitsstudie, Lärmberechnung, Ausgleichsmaßnahmen:

Wer die derzeitige Planung ablehnt würde in diesen gutachterlichen Werken noch reichlich Munition finden, denn diese Untersuchungen versuchen nur den Eingriff zu relativieren bzw. eine Ausgleichskulisse aufzustellen. Und das wird ja laut RP sehr schwer. Sicher werden diese Gutachten die Sorgen der Menschen nur bestätigen, wird doch dadurch die Eingriffsschwere extra dokumentiert.

Eine Variantenprüfung wird durch die Ablehnung der jetzigen Planung in keiner Weise verhindert, im Gegenteil.

Nun das ach so wichtige faunistische Gutachten: Zum einen würden die 100.000 Euro nur eine Seelmassage für den Gemeinderat bedeuten, denn bis die Daten je zur Verwertung

kommen würden, wären sie schon alt und daher wäre das Steuergeld hinausgeschmissen. Für 300 Menschen, die auf Ihren Listen unterschrieben haben, wäre es sicher wichtig zu wissen, ob es weiter gehen kann westlich von Rudersberg. Denn diese Bürger sind nur dann für diese Straße, wenn es auch die Westumfahrung um Rudersberg gibt.

Die Menschen, die gegen die jetzige Planung sind, wären jedoch noch verunsicherter, wenn es weiter gehen könnte Richtung Rettichkreuzung. Aber die Gemeinde kann das Geld selbst dann noch rausschmeißen, wenn die jetzige Planung abgelehnt werden würde. Denn an dieser Stelle, im Fuchshau, laufen die Varianten ja wieder zusammen. Man muss also immer durch das geplante Natura 2000 Gebiet. Daher verhindern wir den Unsinn dieses Gutachtens auch dann nicht, wenn der Bürgerentscheid positiv endet und die Bürger mit JA gegen die derzeitige Variante stimmen.

Da wären wir dann am entscheidenden Punkt. Tatsächlich haben 36% der Rudersberger Wahlberechtigten dem Bürgerbegehren zugestimmt. Zum einen können darunter Menschen sein, die für die Straße und für mehr Demokratie sind. Und zum anderen haben sich 64% noch nicht geäußert! Wenn diese Menschen alle für die Straße sind, dann verlieren wir den Bürgerentscheid und Rudersberg hat klare Mehrheitsverhältnisse. Wovor haben Sie nun so Angst? Worin besteht nun unsere „Taktik“, mit der wir die Bürger täuschen wollen?

Es findet eine Wahl statt in Rudersberg, und da kann keiner manipulieren. Übrigens wäre so eine Wahl in Miedelsbach sicher auch sehr interessant. Es würde mich schon interessieren, wie viele Miedelsbacher den Aufstieg nach Welzheim nicht wollen und den Welzheimer Verkehr wieder durch Haubersbronn fahren lassen wollen. Aber zurück nach Rudersberg: Wenn man von Taktik reden kann, dann über das Vorgehen der Gemeinde. Denn wenn die Alternativen zur jetzigen Planung eben doch nur Luftnummern bleiben, dann hätte dieser Gemeinderat die jetzige Planung bauen lassen, obwohl nach außen hin gesagt wird: So auf keinen Fall. Darauf hoffen die Anlieger verständlicher Weise auch. Aber ist das fair, vor allem wenn sich zeigt, dass die Mehrheit der Rudersberger gegen diese Planung ist?

Wir brauchen die Demokratie für die Lösung der Probleme in Rudersberg. Und wir brauchen eine Entlastung des Wieslauftals und keine Zunahme an Verkehr. Wir arbeiten an Konzepten zur Entlastung der jetzigen Straße. Machen Sie mit! So wie wir am runden Tisch Verkehr eigentlich verblieben sind. Hier wäre es sehr gut, wenn wir gemeinsam auftreten und bei den Behörden dafür kämpfen, dass das Machbare auch gemacht wird.

Wolfgang Bogusch

BI Vorstandssprecher